



Die Kalenderblätter

Blatt 158

Handreichungen

zur Erinnerung

Denke, Handele, Werde reich



Über das reich Werden

Das reich Werden ist eine Idee, hinter der sich die Suche nach Sicherheit, aber auch die Verwirklichung von Unabhängigkeit und die Möglichkeit individueller Freiheit genießen zu können, verbergen.

Die Suche nach Sicherheit und die damit einher gehende Vorsorge gegen zukünftige Unwägbarkeiten ist uns Menschen ein grundlegendes Bedürfnis. Wir wollen ruhig schlafen können und angstfrei in die Zukunft schauen. Dafür legen wir seit Urzeiten Vorräte an, auf die wir zurück greifen können und mit denen wir unser und das Überleben unserer Familie, Sippe oder wie auch immer, sichern. In ländlichen Gegenden wird diese Vorratswirtschaft bis in unsere Tage viel intensiver betrieben, als beispielsweise in Städten. Da stehen mit Wurst, Obst und Gemüse gefüllte Gläser im Keller. Marmelade, Honig und Kartoffeln gehören dazu und Vorratsräume voller Eier, geräucherter Würste und Schinken. Wenn man noch Korn, Mehl und Zucker hinzu fügt, ist das schon fast eine perfekte Überlebenssicherung. Geld spielt hierbei nur eine Nebenrolle

Fehlt diese Vorratswirtschaft allerdings oder kann sie wegen räumlicher Einschränkung oder aus anderen Gründen nicht betrieben werden, gewinnt das Geld unmittelbar an Bedeutung. Ja, es ist überhaupt die Voraussetzung dafür, um das tägliche Überleben zu sichern. Und was bedeutet das für die Zukunft?

Nun, wenn du keine Bevorratung an Nahrungsmitteln betreibst oder aus genannten Gründen betreiben kannst oder willst, benötigst du auch in Zukunft Geld, um dein Überleben zu sichern. Geld, das du verdienen musst. Oder Geld, womit du dich anstelle der Wurstbüchsen und Obstgläser im Keller, bevorratet hast. Man könnte das Geld quasi als Ersatz für die in früheren Zeiten allgemein übliche

Winterbevorratung mit Lebensmitteln ansehen. Die Bevorratung mit Geld vermittelt uns also Sicherheit. Es ist die Sicherheit davor, in Zukunft für unser Überleben, neues Geld verdienen zu müssen.

Doch wie sieht die allgemeine Realität aus?

Die Bevorratung mit Geld wird von den meisten gar nicht mehr als so wichtig angesehen. Ein großer Teil der Bevölkerung lebt quasi von der Hand in den Mund. Wird der Monatslohn verspätet ausgezahlt oder fällt ganz aus, können sie die Miete nicht mehr bezahlen. Geht das Auto kaputt, müssen sie einen Kredit aufnehmen. Bekommen sie keinen und es kann auch sonst kein neues Geld verdient werden, stehen sie vor dem Sozialamt. Geraten sie in die Schuldenfalle, sind sie genau an der Stelle, wo nicht nur die Sicherheit dahin ist, sondern auch die Zukunft für die nächsten Jahre mit einer Minimalexistenz vorbestimmt ist.

Das ist übrigens kein Einzelfall!

Wenn du das nicht willst und wer will das schon, ist die Bevorratung mit Geld die unausweichliche Konsequenz. Wenn du einen Job hast, dann solltest du wirklich ernsthaft darüber nachdenken, dich mit Geld zu bevorraten. Mit Geld fängt nun einmal auch das reich Werden an.

Die Tatsache, dass nicht nur die zum Überleben erforderlichen Dinge, sondern auch anderes für Geld zu haben ist, weist diesem eine zentrale, absolute Position zu. Ja, es scheint so, als wenn die Dinge selbst nur noch so weit gelten, wie sie Geld kosten. Wir empfinden ihren Wert, je nach dem Mehr oder Weniger, für das sie an Geldpreis zu haben sind.

Und das Geld selbst?

Geld besitzt eine ganz besondere Qualität. Es ist das Maß aller Dinge. Und das ist auch der Grund dafür, dass wir den Wert der Dinge ihrem Geldmaß entsprechend, empfinden. Da nun alle Dinge für Geld zu haben sind, besteht seine Qualität allein in seiner Quantität.

Mit der Realisierung dieser Quantität, also der Anhäufung von Geld, gewinnen wir nicht nur Sicherheit, sondern auch mehr und mehr an Unabhängigkeit. Zunächst einmal die Unabhängigkeit vom Zwang der Neubeschaffung. Damit einher gehend, die Unabhängigkeit von staatlichen Einrichtungen wie Arbeitsamt, Sozialamt und deren Repressalien.

Aber wir gewinnen auch die weitgehende Unabhängigkeit von juristischen Zwängen; - außer bei von uns begangenen schweren Straftaten wie Betrug in Millionenhöhe, Tötungsdelikten und anderer schwerer Verbrechen, von denen man sich nicht frei kaufen kann. Ansonsten gilt doch aber weitgehend die Maßgabe, wer zahlt hat recht.

Letztendlich realisieren wir über das Geld die Möglichkeit, unsere Freiheit genießen zu dürfen. Mit jedem weggelegten Geldstück erhöhen wir die Quantität des Geldes, über das wir verfügen. Es ist aber nicht der Wert des einzelnen kleinen Geldstücks, der wegen seiner Geringfügigkeit auch nur eine ebensolche Möglichkeit generieren könnte. Eine Möglichkeit, die so minimal ist, das wir leicht auf sie verzichten

können. Vielleicht eine Tasse Tee in einem Restaurant oder eine Portion Softeis an der Eisbude. Eine Möglichkeit, die aber auch so gering sein kann, dass wir den Verlust nicht einmal bemerken. Welche Möglichkeit enthält schon der Wert eines Zehncent-Stücks, das wir in einem Kleingeldgrab, wie das einmal ein Leser in einem Blog geschrieben hat, abends mit der Entleerung des Portmonees in einer Sparkiste versenken?

Da die Qualität des Geldes in seiner Quantität besteht, verbessern wir mit jedem weggelegten Geldstück diese Qualität, d.h. wir vergrößern ständig die Möglichkeiten, die wir mit dem Geld realisieren könnten. Diese Erkenntnis und deren Verinnerlichung führt uns schließlich an einen Punkt, wo der Verzicht auf unnötigen Konsum zum Bedürfnis wird. Oder anders. Wir empfinden in der Erkenntnis darüber, dass wir durch den Verzicht auf den Genuss unnötigen kleinen Konsums, die diese kleinen Geldquanten ja auch nur ermöglichen, eine größere Genugtuung, als durch den Genuss selbst. Die Verbesserung der Qualität und die Vergrößerung Möglichkeiten, die wir mit unserem gesamten Geldberg realisieren können, gehen damit einher.

Man könnte auch sagen, dass wir uns mit diesem Tun geiziger verhalten. Aber mit der oben beschriebenen Erkenntnis genießen wir genau diese Erweiterung der Möglichkeiten. Das schließt auch die Freiheit mit ein.

Im Fall der Fälle könnten wir alles in einen Koffer packen, die Möglichkeit der Freiheit ergreifen und sie auf den Bahamas, Kuba oder in Deutsch-Südwest realisieren.

Solange allerdings die Bedingungen in Deutschland noch so günstig sind wie derzeit, sollten wir daran arbeiten, die Qualität unseres Geldberges zu verbessern.

Einen schönen Tag noch wünschen dir

deine Kalenderblätter.